

Thüringen im Fokus.



CATL-Europachef Matthias Zentgraf, Umweltministerin Anja Siegesmund und Mario Suckert, Präsident des TLUBN, bei der feierlichen Übergabe der Betriebsgenehmigung. Bild: CATL/ Paul-Philipp Braun

Grünes Licht für CATL – die Großinvestition nimmt Fahrt auf

Die Betriebsgenehmigung für die erste Ausbaustufe des Werkes von Contemporary Amperex Technology (CATL) im Freistaat ist erteilt: Im Beisein von Thüringens Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee überreichte Umweltministerin Anja Siegesmund Anfang April CATL-Europachef Matthias Zentgraf den entsprechenden Bescheid. Zentgraf kündigte an, die Produktion in der zweiten Jahreshälfte hochzufahren und zum Jahresende die ersten 1.500 Mitarbeiter zu beschäftigen.

Eine europaweit beachtete Ansiedlung nimmt damit weitere wichtige Etappen: Nach der Entscheidung von CATL, chinesischer Weltmarktführer bei der Fertigung von Batteriezellen für E-Mobility, seine erste Fabrik außerhalb Chinas in Thüringen zu bauen, war die Errichtung des Werks Ende 2019 gestartet worden. Thüringen wird mit der Ansiedlung einer der größten Standorte für die Produktion, Entwicklung und Forschung im Bereich der Batteriezellentechnologie.

CATL investiert im Industriegebiet „Erfurter Kreuz“ insgesamt 1,8 Milliarden Euro und schafft bis zu 2.000 Arbeitsplätze. In der ersten Ausbaustufe des Werkes, für die jetzt die Genehmigung erteilt wurde, wird eine Kapazität von acht Gigawattstunden erreicht. Wie Matthias Zentgraf ausführte, entspricht das einer Jahreskapazität an Batterien für etwa 120.000 E-Autos. CATL wird künftig nach Unternehmensangaben alle bedeutenden deutschen Automobilproduzenten mit Batteriezellen beliefern. 500 Arbeitnehmer sind bereits bei CATL beschäftigt, in dem über einen halben Kilometer langen Neubaukomplex läuft gegenwärtig der Innenausbau. An der Übergabe nahmen auch LEG-Geschäftsführer Andreas Krey und LEG-Prokurist und Abteilungsleiter Dr. Arnulf Wulff teil – die LEG begleitet CATL mit einem Full Service bei allen Schritten der Ansiedlung und darüber hinaus. Zudem entwickelt und vermarktet sie den Industriestandort „Erfurter Kreuz“, wo CATL sein Grundstück erwarb. (hw)

Münchener Softwareentwickler entscheidet sich für Erfurt

Dass die Akteure in der Thüringer Wirtschaft exzellent vernetzt und die Wege kurz sind, ist bekannt und ein wichtiger Standortvorteil. So stellte kürzlich die Clusterorganisation automotive thüringen (at) den Kontakt zur **jambit GmbH** her, die sich bei ihrer Standortsuche an den at gewandt hatte. Jetzt konnte die LEG Thüringen ihren umfassenden Investorenservice anbieten. Bereits eine Woche nach der ersten Kontaktaufnahme kamen die Münchener zu Besuch nach Thüringen. Ansprechende Büroflächen in Erfurt wurden vermittelt und die Thüringer Agentur Für Fachkräftegewinnung – ThAFF beriet umfassend zum Thema Personalsuche. Auch bei den für das Unternehmen wichtigen Kontakten zu Unis und Hochschulen konnte die LEG unterstützend zur Seite stehen. Nach nur 3-monatiger Evaluierung ist die Standortentscheidung für Erfurt gefallen; bis zu 50 Arbeitsplätze sollen entstehen. „Der Service der LEG Thüringen war eine große Unterstützung für uns und hat mit zur Standortentscheidung beigetragen“, bestätigt der Inhaber und CEO Markus Hartinger. Gegründet 1999, bietet die jambit GmbH Softwaredienstleistungen von Backend bis Frontend und von Prototyping bis Serienentwicklung. In mittlerweile fünf Büros in München, Stuttgart, Leipzig, Frankfurt und Jerewan/Armenien werden kundenindividuelle Softwarelösungen entwickelt und digitale Transformationsprojekte beschleunigt. (maa)

Medizintechnik made in Thüringen – Schweizer Unternehmen expandiert in Stadtroda

Thüringen ist ein guter Nährboden für unternehmerisches Wachstum: In Stadtroda bei Jena konzentriert jetzt der Medizintechnikspezialist Mathys Orthopädie seine Produktion an einem Standort im Gewerbegebiet Bollberg, investiert über 50 Millionen Euro in seine Erweiterung und schafft bis zu 120 neue Arbeitsplätze. Das Unternehmen, das zur schweizerischen Mathys AG Bettlach gehört, weitet seine Produktionskapazitäten aus und verfügt am neuen Standort auch über Flächen für zukünftige Erweiterungen. Im 3. Quartal 2022 soll der Baustart erfolgen; der Beginn der Produktion ist für Anfang 2024 vorgesehen.

„Die LEG hat Mathys in den vergangenen Jahren intensiv bei der Standortsuche

und -bewertung sowie bei der Fördermittelberatung unterstützt“, erläutert LEG-Geschäftsführer Andreas Krey. „Wir freuen uns über die Erweiterung am Standort Stadtroda, zeigt diese Investition doch, dass Thüringen ein attraktiver Standort für Unternehmen mit Wachstumspotenzial ist.“ Die LEG konnte bei ihren Gesprächen vielfältige Vorteile des Standorts in Ostthüringen ins Feld führen. „Das Industriegebiet liegt verkehrsgünstig am Autobahnkreuz von A 4 und A 9 – mit entsprechend schnellen Wegen nach Berlin und München, Frankfurt und Dresden“, sagt Dr. Arnulf Wulff, LEG-Prokurist und Abteilungsleiter. „Zudem profitiert Mathys von den Kompetenzen in der Keramikfertigung und Präzisionsbearbeitung, wie sie in

der Region Jena, Hermsdorf und Gera zahlreich vorhanden sind.“ Der schweizerische Mutterkonzern Mathys AG Bettlach beschäftigt nach eigenen Angaben rund 540 Mitarbeiter weltweit und setzte 2020 rund 125 Millionen CHF um. Seit Mitte 2021 ist die Mathys AG Teil des börsennotierten US-amerikanischen Unternehmens Enovis™. Die Produktion in Thüringen konzentriert sich auf Schulter-, Hüft- und Knieprothesen. Am 4,5 ha großen neuen Standort in Stadtroda entstehen auf 5.000 m² eine neue Halle für Metallfertigung sowie auf 2.900 m² ein Gebäude für die Keramikfertigung, ergänzt um ein modernes Bürogebäude. (hw)

Desay Automotive: Starkes Wachstum in Weimar

Kräftig expandiert der chinesische Konzern Desay Automotive Europe GmbH in Mittelthüringen: Das Unternehmen hat kürzlich sein neues Produktions- und Logistikzentrum am neuen Standort Schwanseestraße 143 in Weimar offiziell in Betrieb genommen. Für die Fertigung von Radios, Displays und anderen Infotainmentlösungen für Fahrzeugmodelle der Zukunft entstehen hier 40 Arbeitsplätze.

Ursprünglich wurden die Komponenten an einem Standort in Ungarn montiert sowie geprüft, gelagert und ausgeliefert.

Die Unternehmensleitung entschied sich für die Verlagerung nach Weimar, an einen Standort also, wo Desay bereits in bedeutendem Umfang tätig ist: Im Gewerbegebiet in Weimar-Legefeld betreibt das Unternehmen ein Entwicklungszentrum und Prototypenlabor, in dem Hersteller ihre Vorserienfahrzeuge („Erlkönige“) ausrüsten und testen lassen. Dort entstehen zudem eine hochmoderne 3D-Antennen-Messkammer und ein Labor- und Bürobau. Das Unternehmen hat also noch große Pläne in Thüringen, wodurch die Mitarbeiterzahl bis 2025 auf 300 ansteigen soll. (hw)



Zur offiziellen Einweihung durchtrennten symbolisch das Band: (v.l.n.r.) Standortleiter Lukas Seel und Geschäftsführer Dr. Michael Weber, beide Desay SV Automotive Europe, Peter Kleine, Oberbürgermeister Weimar. Bild: Desay Automotive Europe GmbH

Japanische Kuroda-Gruppe investiert in neues Werk

Das ist ein klares Signal für den Thüringer Standort: Die Jenaer Gewindetechnik GmbH, die zur japanischen Kuroda-Gruppe gehört, investiert mit Unterstützung des Freistaates insgesamt neun Millionen Euro in ihre neue Betriebsstätte und neue Fertigungstechniken in der Lichtstadt Jena.

Damit kann der Spezialist von hochpräzisen Kugelgewinden und Zahnrädern sich weiter modernisieren und wachsen: Das derzeit vom Unternehmen genutzte Gebäude ist zu alt, um künftig den Anforderungen einer modernen, energieeffizienten Produktion gerecht zu werden. „Für die Thüringer mittelständischen Unternehmen mit ihren spezialisierten

Produkten ist ständige Weiterentwicklung notwendig, um am Markt konkurrenzfähig zu bleiben. Mit der Investition



Beim Richtfest des neuen Gebäudes: Wilm Schwarzpaul (l.), geschäftsführender Gesellschafter EcoPARKS, Projektentwickler, und Dr. Olaf Pösse, Geschäftsführer Jenaer Gewindetechnik. Bild: LEG Thüringen

in eine neue Betriebsstätte modernisiert die Jenaer Gewindetechnik nicht nur ihre Produktion, sondern kann auch der stetig wachsenden Nachfrage besser gerecht werden“, betont Thüringens Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee, dessen Haus das Unternehmen mit einer Investitionsförderung von einer Million Euro unterstützt. Auch für die aktuell rund 100 Beschäftigten können so moderne Arbeitsplätze geschaffen werden.

Das Unternehmen fertigt bereits seit 1970 Kugelgewindegetriebe, die heute vor allem in den Bereichen Maschinenbau, Halbleiter, optische Industrie, Medizintechnik sowie Luft- und Raumfahrt gefragt sind. (gro)

Weltmarktführer in Thüringen: Somag AG Jena



Eine Wiege der Hochtechnologie ist Jena, wo einst Carl Zeiss, Ernst Abbe und Otto Schott die moderne Optik begründeten. Heute sind in der Universitätsstadt zahlreiche Weltmarktführer zu Hause, unter ihnen die Somag AG Jena. Sie entwickelt und fertigt Stabilisierungsplattformen für Luftbildkameras, mit denen auch von schnellen Flugzeugen oder Booten aus Geodaten detailliert erfasst werden können. Jüngst kündigte das Unternehmen den Bau eines neuen Produktions- und Bürogebäudes in Jena an.

Auch in Corona-Zeiten entwickelte sich das Geschäft der Somag AG, die zu ihren Kunden u.a. auch Google Maps zählt, sehr erfolgreich. Die hochentwickelte Mechanik der Jenaer Plattformen sorgt für eine möglichst ruhige Kameraführung und ermöglicht damit eine präzise Datenerhebung sowie komplexe Aufnahmen aus der Luft und zu Wasser; dies fand weltweit wachsenden Absatz. Da-

mit stießen die Weltmarktführer aus Thüringen an räumliche Kapazitätsgrenzen. Abhilfe wird ein Firmenneubau mit einem Investitionsvolumen von rund 3 Millionen Euro schaffen. Er bringt verschiedene Vorteile mit sich: Das Unternehmen optimiert seine Prozesse, indem die Arbeitsplätze aufgabenspezifisch gestaltet werden, die Testkapazitäten der eigenen Geräte werden ausgeweitet, und zudem können alle Mitarbeitende, deren Zahl noch wachsen soll, unter einem Dach vereint werden. (hw)



Virtuelle Darstellung des neuen Gebäudes der Somag AG. Bild: Somag AG

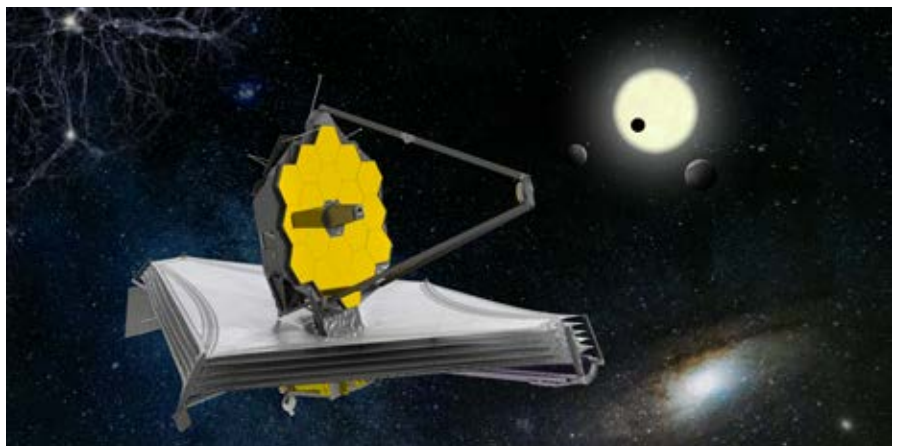
Jenaer Präzisionsoptik erobert das All

Ist da vielleicht doch Leben oder nie Gesehenes? Das Weltraumteleskop „James Webb“ soll neue Erkenntnisse bringen – auch mittels hochpräziser Spiegel des Fraunhofer-Instituts für Angewandte Optik und Feinmechanik (IOF) in Jena.

Allein das erste Testbild, welches das Teleskop im März nach seinem Start im Dezember zur Erde schickte, versetzte Forschende in Staunen: Nachdem die 18 Spiegelsegmente korrekt ausgerichtet waren, schickte das neue Weltraumteleskop, welches als Nachfolger des bereits seit 1990 im All stationierten Hubble-Teleskops gilt, die Aufnahme eines stacheligen Sterns mit zahlreichen bislang unsichtbaren Galaxien zur Erde. Eine Sensation, die auf weitere spektakuläre Aufnahmen hoffen lässt und damit auf Antworten darauf, wie das Universum einst entstanden ist und: ob es tatsächlich Leben im All oder bewohnbare Planeten gibt.

Insgesamt vier wissenschaftliche Instrumente befinden sich an Bord des Teleskops. Von diesen wiederum ist das »Mid InfraRed Instrument« (MIRI) mit Spiegeln ausgestattet, die am Fraunhofer IOF in Jena gefertigt wurden. Hier wurden diese ultrapräzisen Spiegel diamantgedreht

und beschichtet. Diamantdrehen ist dabei ein leistungsfähiges Fertigungsverfahren zur Herstellung solcher planarer und gekrümmter optischer Oberflächen. Doch MIRI ist nicht das einzige Instrument, das mithilfe von Jenaer Know-how startklar für die Mission gemacht wurde. Auch an der Realisierung des „Near Infrared Spectrograph“ (NIRSpec) waren Jenaer Forschende beteiligt. NIRSpec fungiert als eine Art Superauge des Weltraumteleskops und kann Licht im Wellenlängenbereich von 0,7 bis 5 Mikrometer analysieren. (gro)



Visualisierung des James-Webb-Weltraumteleskops, das tiefer ins All blicken soll als jedes andere Weltraumobservatorium zuvor. Bild: ©ESA/ATG medialab/Fraunhofer IOF

Vier Thüringer unter den TOP 50

Insgesamt vier innovative Jungunternehmen schaffen es in das renommierte und jährlich mit Spannung erwartete Ranking der Passion4Business GmbH, das seit 2016 die TOP 50 Start-ups Deutschlands kürt: Mit den Firmen Pramomolecular, Tediro, Polytives und Robust AO ist das Spektrum der Thüringer Preisträger dabei breit gefächert und reicht von der Biotechnologie über Industrie 4.0 und Automatisierungsanwendungen bis hin zu intelligenten Lösungen der Medizintechnik und Kunststoffinnovation.

Das Team von Pramomolecular aus Gera und Berlin landet mit seinem Ansatz, Krebsproteine in Bauchspeicheldrüse und Lunge stummzuschalten, auf Platz fünf des Rankings. Platz 35 belegt Robust AO aus Jena mit der Geschäftsidee, mittels industrieller Anwendung adaptiver Optiken für Hochleistungslaser mehr Ressourceneffizienz zu erreichen. Das junge Unternehmen ist als Ausgründung des Fraunhofer Instituts für Angewandte Optik und Feinmechanik (IOF) entstanden und bereits mit dem ThEx-Award ausgezeichnet worden. Platz 41 erreicht Tediro mit seinen intelligenten und mobilen Robotern, die künftig vor allem im medizinischen Diagnostik- und Therapiebereich eingesetzt werden können und somit medizinisches Personal entscheidend unterstützen und entlasten können. Polytives, ein 2020 in Jena gegründetes Start-up entwickelt Produkte und Lösungen, um Kunststoffe zu optimieren und einen Beitrag zur Kreislaufwirtschaft zu leisten. Im Ranking landet dieses Thüringer Unternehmen auf Platz 44. (gro)

Logieren und Tagen in Erfurt – neue Angebote locken!

Erfurt ist ein attraktives Ziel für Touristen und Tagungsgäste, besticht die Landeshauptstadt Thüringens doch einerseits durch ihre touristische Attraktivität inklusive historischer Altstadt und Lutherstätten und andererseits durch ihre gute Erreichbarkeit in der Mitte Deutschlands und Europas. Und das Angebot für Gäste und Besucher wächst.

Für Juni angekündigt ist die Eröffnung des neuen Légère-Hotels direkt an der Erfurter Messe. Wieder einmal ist es gelungen, eine attraktive Hotelinvestition nach Thüringen zu holen: Die Fibona GmbH aus Wiesbaden investiert 18,3 Millionen Euro in den Neubau. 150 Zimmer wird das Hotel haben, hinzu kommen ein Restau-

rant, eine Bar, vier Konferenzräume, ein Fitnessraum und eine Sauna.

Auch im Juni wird das COMCENTER Brühl, die Veranstaltungs- und Tagungslocation der LEG Thüringen am Erfurter Dom, ihr Re-Opening feiern: Nach intensivem Umbau verfügt sie nun über modulartig vergrößerbare Tagungs- und Konferenzräume sowie das weiträumige Atrium mit Platz für maximal 180 Gäste. Alle Räume sind mit modernster Konferenztechnik ausgestattet; möglich sind unter anderem Events im Hybridformat, mit Live-Streaming sowie Videokonferenzen. (hw)

www.comcenter-bruehl.de

Gesundheit wird in Thüringen großgeschrieben

In puncto Lebensqualität und Gesundheit erweist sich Thüringen immer wieder als attraktiver Standort für Firmenverantwortliche und Fachkräfte, die hier leben und arbeiten: Zwei Projekte im Süden und Osten des Landes unterstreichen dies auf unterschiedliche Weise.

Im südthüringischen Masserberg, touristisch reizvoll im Thüringer Wald gelegen, fördert das Land den Umbau einer Therme zu einem Waldbadepark. Das Gebäude wird ab 2023 das Thema „Wald“ in vielfacher Weise aufgreifen – mittels Licht, Klang sowie Material wie Holz und Steine. Mit attraktiven Angeboten wie einer Panorama-Sauna, einem Wald Spa, einem

Bergwiesenblütenbecken und einem neuen Restaurant soll das Badepark Waldpark mit allen Sinnen erlebbar machen.

Vor allem Gesundheit steht auch im Mittelpunkt des bereits verwirklichteten Projekts Waldkliniken Eisenberg (Ostthüringen). Hier hat Geschäftsführer David-Ruben Thies ein Krankenhaus mit neuartigem Konzept geschaffen. Bezüglich Arbeitsbedingungen und Atmosphäre soll dieses Haus mit einer Vielzahl an Angeboten dazu beitragen, dass sich Patienten und Personal möglichst wohlfühlen. „Patientenhotel“ nennt Thies sein Krankenhaus neuer Prägung – hier ist der Name Programm! (hw)



Das vom berühmten Architekten Matteo Thun gestaltete Bettenhaus in Eisenberg. Bild: HGEsch

Digitale Angebote

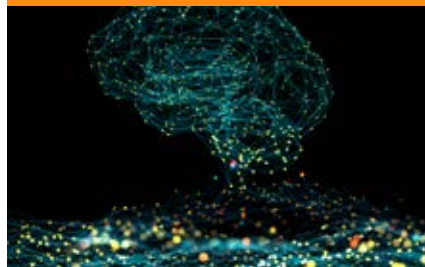


Bild: MF3d/istockphoto.com

Born in Thuringia!

Mehr als 90.000 vor allem kleine und mittelständische Unternehmen wissen Thüringen als Wirtschafts-, Technologie- und Innovationsstandort zu schätzen. Tief verwurzelt mit Land und Leuten beweisen viele von ihnen Mut und machen ihre Geschäftsidee zu ihrem Unternehmenserfolg. Von Thüringen aus erobern sie erfolgreich die Märkte dieser Welt. Wie das Land Thüringen und wir sie dabei unterstützen, das zeigen wir auf unserer neuen Webseite:

www.invest-in-thuringia.de/born-in-thuringia



Herausgeber

Landesentwicklungsgesellschaft
Thüringen mbH (LEG Thüringen)

Redaktion: Dr. Holger Wiemers (V.i.S.d.P.),
Olivia Großmann, Christine Maas
Redaktionsschluss: 05/2022
Layout: Luise Marholdt
Druck: Mehgro

Ansprechpartner

Dr. Arnulf Wulff – Prokurist und
Abteilungsleiter Akquisition, Thüringen
International und ClusterManagement
Mainzerhofstraße 12, 99084 Erfurt
Tel: 0361 5603-450
invest@leg-thuringen.de
www.invest-in-thuringia.de

Das bedruckte Papier stammt aus nachhaltiger
Forstwirtschaft.